

Gipf-Oberfrick, Rössliwiese als Allmend

**Öffentlicher Workshop vom 26.05.2018**

# Auswertungsbericht

---

## Inhalt

1	Einleitung .....	2
2	Auswertung .....	2
2.1	Nutzung .....	2
2.2	Gestaltung .....	4
2.3	Allmendgruppe .....	6
2.4	Weitere Hinweise und Kommentare .....	7
3	Fazit .....	8

## Anhang

A1.	Alle Aussagen im Überblick (thematisch sortiert) .....	9
A1.1	Nutzung .....	9
A1.2	Gestaltung .....	10
A1.3	Allmendgruppe .....	13
A1.4	Weitere Kommentare und Hinweise .....	14
A2.	Stimmungsbild von der Begehung (zusammengefasst) .....	15

## Verfasserin

Mia Nold

Zürich, 19.06.18

## 1 Einleitung

Am öffentlichen Workshop haben über 50 Personen aus Gipf-Oberfrick ihre Ansprüche und Vorstellungen zur zukünftigen Allmend formuliert.

Nach Einführung in die Veranstaltung und der gemeinsamen Begehung der heutigen Rössliwiese, sammelten die Teilnehmenden in einem ersten Schritt ihre Ansprüche und Vorstellungen an die zukünftige Allmend. Ihre Aussagen wurden in vier Kategorien unterteilt: Nutzung, Gestaltung und Allmendgruppe sowie weitere Hinweise und Kommentare. In einem zweiten Schritt gingen die Teilnehmenden zu einer anderen Gruppe und haben sich dort über deren Zwischenergebnisse informieren lassen. Im dritten Schritt kehrten alle Teilnehmenden zu ihrer Ursprungsgruppe zurück und haben die Antworten konsolidiert und nach Grad der Wichtigkeit und Übereinstimmung bewertet. Jede Gruppe hat vier Aussagen als wichtigste Aussagen der Gruppe gekennzeichnet.

Die Arbeiten erfolgten in zufällig zusammengesetzten Tischgruppen. Jede Tischgruppe wurde von einer Tischmoderation schrittweise angeleitet. Die Ergebnisse wurden schriftlich festgehalten und in einem Protokoll zusammengestellt. Das Protokoll ist die Grundlage für den Auswertungsbericht. Protokoll und Auswertungsbericht werden auf der Gemeindeforum (www.gipf-oberfrick.ch) aufgeschaltet.

Für die Auswertung wurden die Aussagen thematisch geordnet und gemäss Häufigkeit der Nennungen sortiert und zusammengefasst. Im Anhang sind alle Aussagen aus den Gruppenarbeiten im Überblick thematisch sortiert aufgelistet. Die Nummer in der Klammer, beispielsweise (3), gibt die Nummer der Gruppe wieder.

Der vorliegende Auswertungsbericht bildet eine Grundlage für die Erarbeitung des Vorprojekts zur Allmend von Gipf-Oberfrick.

## 2 Auswertung

*In diesem Kapitel werden die Aussagen thematisch sortiert und nach Anzahl Nennungen aufgeführt und beschrieben.*

### 2.1 Nutzung

#### 2.1.1 Wichtigste Aussagen

Für zwei Gruppen ist es wichtig, dass die zukünftige Allmend ein Ort zur Erholung und Entspannung wird. Hier soll man Ruhe finden und gerne Verweilen. Gleichzeitig soll die Allmend aber auch ein Treffpunkt und Begegnungsort für Familien und andere Dorfbewohnende sein. Zwei andere Gruppen haben das explizit erwähnt. Eine dieser Gruppen betont, dass zu einem attraktiven Aufenthaltsort auch ein Zugang zum Bach gehört.

Eine Gruppe betont die naturnahe Nutzung der Allmend. Dafür sind die vorhandenen Elemente (Wasser und Bäume) in die Nutzung miteinzubeziehen.

Für eine andere Gruppe ist es wichtig, dass der Obstertrag gemeinsam verwendet wird. Zum Beispiel kann Allmend-Most hergestellt werden.

### **2.1.2 Weitere Aussagen**

#### Naturnahe Nutzung

Für vier Gruppen ist die Allmend der ideale Ort für einen Garten mit Kräutern, Blumen oder für ein Pflanzen-Labyrinth. Denkbar ist auch ein Gemeinschaftsgarten. Dieser soll gemeinsam von Schüler und Schülerinnen und Seniorinnen und Senioren betrieben werden.

Auf der Allmend sollen die reifen Früchte von Bäumen und Hecken gepflückt und genascht werden. Es ist darauf zu achten, dass die Bewirtschaftung der Obstbäume und der Wiese in Einklang mit der Natur stattfindet (z.B. Schnittzeitpunkt). Dieser Meinung sind drei Gruppen.

Drei Gruppen sind der Meinung, dass die Allmend Elemente für Schulungszwecke (z.B. Lehrpfad mit Erläuterungstafeln) beinhalten soll. Diese dürfen aber nicht in Konkurrenz stehen zum heutigen Sinnespfad.

Für eine Gruppe ist die Allmend ein idealer Ort für Wildbienen. Eine andere Gruppe ist der Meinung, dass die Allmend zeitweise als Schafwiese zu nutzen ist.

#### Wasser

Für vier Gruppen sind der Bruggbach und der Mosterbach erlebbar und nutzbar zu machen. Vorgeschlagen wird dafür eine Bademulde, ein Wasserspiel, ein Mühlenrad oder einen Brunnen. Nicht nur für Familien, sondern auch für ältere Menschen soll der Bach sicher begehbar sein.

#### Erholungs- und Begegnungsort

Für drei Gruppen ist die Allmend ein ruhiger Erholungs- und Rückzugsort. Für eine dieser Gruppen bietet sich dazu der Teilbereiche im Spitz an. Hier treffen die beiden Bäche zusammen.

Für eine Gruppe ist die Allmend vielmehr ein Begegnungsort für Dorfbewohnende aus allen Alterskategorien.

#### Allgemein

Folgende Aussagen wurden von je einer Gruppe gemacht:

- Verschiedene Nutzungen
- Ausstellung
- Kein Spielplatz
- Kein Zusatzlärm

## 2.2 Gestaltung

### 2.2.1 Wichtigste Aussagen

#### Begehbarkeit und Wege

Für fünf Gruppen ist es wichtig, dass die Allmend mit Wegen erschlossen ist. Dabei wurden unterschiedliche Wegarten betont:

- Befestigter Weg um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen
- Wiesenweg
- Mergel- oder Kiesweg
- Spazierweg

Eine dieser Gruppen betont, dass die Durchwegung analog der Begehung vom 26.5. zu gestalten ist.

#### Bäume und Bepflanzung

Alle sieben Gruppen äussern sich zu den Bäumen auf der Allmend. Für drei dieser Gruppen ist es wichtig, dass die Hochstämme entweder erhalten, ersetzt oder ergänzt werden. Neue Bäume sollen von einer pflegeleichten Sorte sein (Nuss- oder Lindenbaum). Einer anderen Gruppe ist es wichtig, dass neue Bäume als Schattenorte gesetzt werden. Einer Gruppe ist ein Kletterbaum wichtig.

Für eine Gruppe ist es wichtig, dass auf der Allmend die natürliche Vielfalt gefördert wird (z.B. durch eine Wiese).

Für eine Gruppe ist es wichtig, dass die Allmend über Kleinstrukturen (Steine, Hecken) für einheimische Tierarten verfügt.

#### Mobiliar

Eine Gruppe betont, dass Sitzgelegenheiten geschaffen werden und eine andere Gruppe fügt an, dass die Sitzgelegenheiten nicht versteckt sein dürfen.

Über den Mosterbach soll einen Fuss-Steg geführt werden. Das ist einer Gruppe wichtig.

Eine Gruppe betont, dass es auf der Allmend einen Abfalleimer braucht.

### 2.2.2 Weitere Aussagen

#### Bepflanzung

Für alle sieben Gruppen ist es wichtig, dass die Allmend naturnah gestaltet wird und aus natürlichen Kleinstrukturen besteht (Steine, Baumstämme und Hecken). Dadurch entsteht ein wertvoller Lebensraum für einheimische Pflanzen und Tiere. Die Allmend ist punktuell bepflanzt, blumenreich und hat eine vielfältig gestaltete Wiese. Diese ist

teils gemäht. Eine Gruppe möchte alte Getreidesorten (z.B. Emmer) anpflanzen. Eine andere Gruppe widerspricht dieser Meinung.

Für eine Gruppe ist es wichtig, dass die Allmend veränderbar bleibt.

#### Zugang zum Bach/Ufergestaltung

Sechs Gruppen haben sich zum Zugang zum Bach geäußert. Vier dieser Gruppen sind der Meinung, dass der Bach mindestens von einer Seite zugänglich sein soll. Dafür ist die passende Lage zu finden, die Sicherheit ist dabei zu gewährleisten und der nötige Bachabstand zu berücksichtigen. Eine weitere Gruppe weist darauf hin, dass die Entwicklung eines Bachzugangs unter Berücksichtigung der Raumentwicklungsvision von Gipf-Oberfrick erfolgen soll.

Es braucht keine Brücke. Dieser Meinung sind zwei Gruppen. Für eine dieser Gruppen sind Trittsteine im Wasser als Brückenersatz zu prüfen.

Eine andere Gruppe ist der Meinung, dass es eine Brücke braucht.

Am Bach braucht es einen Kies- oder Mergelplatz. Dieser eignet sich auch um Boule zu spielen. Dieser Meinung ist eine Gruppe.

#### Abgrenzung Landstrasse

Fünf Gruppen haben die Abgrenzung der Allmend zur Landstrasse thematisiert. Die Allmend soll entweder mit einem Holzlatten-Hag, einer Naturhecke oder einer anderen Trennung von der Strasse abgegrenzt werden. Zur Sicherheit und zum Lärmschutz. Dabei ist wichtig, dass die Allmend trotzdem von der Strassenseite her erlebbar ist. Dieser Meinung sind vier Gruppen. Die andere Gruppe ist sich über die Art und Umfang der Abtrennung nicht sicher.

#### Mobiliar

Für fünf Gruppen braucht die Allmend Sitzgelegenheiten. Dafür sind durchaus auch natürliche Materialien (Baumstämme) einzusetzen. Eine dieser Gruppen wünscht sich eine Holzliege und einen Holztisch.

Zwei Gruppen fordern Abfalleimer auf der Allmend.

Eine Gruppe wünscht sich einen Petanque-Platz. Eine andere Gruppe dementiert diese Aussage.

Auf der Allmend soll keine Grillstelle stehen. Dieser Meinung ist eine Gruppe.

#### Bäume

Gemäss zwei Gruppen sind neue Bäume zu pflanzen. Geeignete Baumarten sind: Nuss-, Linden- oder Fruchtbäume. Eine weitere Gruppe ist der Meinung, dass die alten

Obstbäume zu erhalten sind. Eine andere Gruppe diskutiert kontrovers darüber, ob bei neu gepflanzten Bäumen die alten zu erhalten sind.

### Veloabstellplatz

Drei Gruppen äusserten sich zum Veloabstellplatz. Zwei dieser Gruppen finden einen Veloabstellplatz auf der Allmend ideal. Vorzugsweise neben der Bushaltestelle. Eine Gruppe diskutiert kontrovers über einen Veloabstellplatz. Einigkeit besteht in dieser Gruppe nur darüber, dass Autoparkplätze nicht erwünscht sind.

### Begehbarkeit und Wege

Eine Gruppe ist der Meinung, dass es nur wenige Wege braucht (z.B. entlang des Baches). Eine andere Gruppe stellt fest, dass ein durchgängiger Weg über die Allmend eine Anbindung an den Wanderweg ermöglicht. Das ist wünschenswert.

### Allgemein

Eine Gruppe betont, dass Kinder und Jugendliche in die Gestaltung der Allmend miteinzubeziehen sind.

Laut einer Gruppe ist die Verkehrssituation Mosterbach und Oberebnet zu klären. Eine andere Gruppe ergänzt, dass an dieser Strassenecke die beiden Bachläufe zusammentreffen und als Ruheoase zu erhalten ist.

Für eine Gruppe sind Hunde auf der Allmend nicht erwünscht.

## **2.3 Allmendgruppe**

### **2.3.1 Wichtigste Aussagen**

Die Allmendgruppe braucht ein eigenes Budget und klare Kompetenzen. Für zwei Gruppen ist das wichtig.

Für eine Gruppe ist es wichtig, dass die Allmendgruppe das Nutzungsreglement der Allmend erstellt.

Eine andere Gruppe betont, dass es Aufgabe der Allmendgruppe ist, Ideen und Aktivitäten auf der Allmend zu realisieren (z.B. „Kultur am Bach“)

Damit die Aufgaben und Kompetenzen der Allmendgruppe definiert werden können, sind Erfahrungen von ähnlichen Projekten zu sammeln. Das ist einer Gruppe wichtig.

Einer Gruppe ist es wichtig, dass die Allmendgruppe von Beginn weg die lokalen Vereine in die Bewirtschaftung der Allmend miteinbezieht (Verschönerungsverein, Kul'tour, Natur- und Vogelschutzverein).

### **2.3.2 Weitere Aussagen**

#### Aufgaben der Allmendgruppe

Vier Gruppen sind der Meinung, dass die Allmendgruppe nicht operativ tätig ist und keine Projekte realisiert. Vielmehr bringt sie ihre Ideen ein, koordiniert und begleitet Projekte. Die Allmendgruppe stellt den Kontakt zur Behörde sicher. Sie ist Ansprechorgan für Nutzungsgruppen und für die Gemeinde. Eine Gruppe betont, dass die Allmendgruppe aber nicht „Polizist“ spielen soll.

Zwei Gruppen betonen, dass das lokale Gewerbe und die Kommissionen miteinzubeziehen sind.

Eine Gruppe ist der Meinung, dass die Allmendgruppe selber neue Projekte lancieren soll (z.B. „Mosten“). Die Allmendgruppe soll motiviert sein, für das Dorf etwas zu tun.

Laut einer Gruppe ist die Gemeinde Gipf-Oberfrick verantwortlich für die Allmendgruppe. Sämtliche Aufgaben laufen über die Gemeinde und werden wo möglich an die Allmendgruppe delegiert.

Eine Gruppe ist der Meinung, dass die Gemeinde für die Reinigung der Allmend zuständig ist.

#### Mitarbeit

Zwei Gruppen sagen, dass die Allmendgruppe über ein Pflichtenheft und Entscheidungskompetenzen verfügt. Innerhalb von diesem Rahmen soll sie Entscheidungen fällen können.

Für zwei Gruppen ist es wichtig, dass der Arbeitsaufwand der Allmendgruppe überschaubar bleibt. Eine dieser Gruppen fügt an, dass die Wertschätzung fürs Engagement wichtig ist.

#### Zusammensetzung Allmendgruppe

Für vier Gruppen ist es wichtig, dass sich die Allmendgruppe aus unterschiedlichen Personen zusammensetzt (Junge, Alte, AnwohnerInnen, weitere DorfbewohnerInnen).

Laut zwei Gruppen liegt die ideale Gruppengrösse bei fünf Personen. Gemäss einer dieser Gruppen soll sich die Allmendgruppe bei Bedarf erweitern können (IG Allmend).

Für eine Gruppe ist es wichtig, dass die Aufgaben innerhalb der Allmendgruppe gut verteilt sind.

## **2.4 Weitere Hinweise und Kommentare**

### **2.4.1 Weitere Aussagen**

Für eine Gruppe ist unklar, ob die Allmend auch für Velofahrende zugänglich ist.

Zwei Gruppen thematisieren Öffnungszeiten für die Allmend. Eine der Gruppen verweist auf das Polizeireglement der Nachtruhe. Die andere Gruppe fordert, dass die Ruhezeiten (z.B. zwischen 22.00 bis 6.30 Uhr) einzuhalten sind.

Eine Gruppe weist darauf hin, dass auf der Allmend die Unterhaltsarbeiten gut machbar sein müssen (Zugänglichkeit für Unterhaltsequipe) und dass die Sicherheit auf der Allmend (z.B. Äpfel pflücken) gewährleistet ist.

Eine Gruppe betont, dass die Zeitdauer der Allmend auf 10 Jahre begrenzt ist und deshalb nur minimale Investitionen getätigt werden sollen. Wichtig ist ebenfalls, dass die Familie Hürzeler das geplante Projekt gut heisst. Das Landrecht bleibt nach wie vor bei der Familie Hürzeler und der vereinbarte Vertrag soll jederzeit auflösbar sein.

### 3 Fazit

Die Allmend soll gleichzeitig ein Ruhe- und Entspannungsort sowie ein Treffpunkt für die ganze Dorfbevölkerung werden. Diesen unterschiedlichen Nutzungsbedürfnissen ist in der Ausarbeitung des Vorprojektes genügend Rechnung zu tragen.

Den Teilnehmenden ist wichtig, dass die Allmend naturnahe genutzt werden kann. Dadurch soll die Natur erlebbar werden. Damit dies passiert, soll auf der Allmend gegärtnert (auch gemeinschaftlich) und die Obstbäume bewirtschaftet werden. Einheimische Pflanzen und Tiere (z.B. Wildbienen, Vögel, Schafe) und ein Lehrpfad für Schulungszwecke, sind weitere Möglichkeiten die Allmend als Naturort zu erfahren.

Der Bruggbach und der Mosterbach sind als Naturelement in die Allmendnutzung zu integrieren. Zukünftig soll der Bach für Jung und Alt sicher zugänglich und nutzbar sein (Bademulde, Wasserspiel, Mühlenrad).

Die Allmend soll begehrbar werden. Dafür sind hauptsächlich natürliche Wege gewünscht. Es ist auf einen barrierefreien Zugang zur Allmend zu achten. Auch das Bachufer soll zugänglich und zum Verweilen einladend gestaltet werden. Ob, und wenn ja in welcher Form, eine Brücke realisiert werden soll, ist in der weiteren Planungsarbeit zu diskutieren und festzulegen.

Wichtig ist, dass die naturnahe Nutzung durch die Gestaltung der Allmend gefördert wird. Die Allmend soll von natürlichen Kleinstrukturen (Steine, Baumstämme, Hecken) geprägt sein und ist punktuell bepflanzte. Auch die Wiese ist vielfältig gestaltet. Sitzgelegenheiten, durchaus aus natürlichen Materialien, dürfen auf der Allmend nicht fehlen.

Der Baumbestand ist identitätsstiftend. Er ist zu erhalten oder einzelne Bäume durch neue zu ersetzen. Im Vorprojekt ist der Umgang mit den Bäumen zu klären (wie viele und welche sollen erhalten, ersetzt oder neu gepflanzt werden?).

Die Allmendgruppe soll über ein eigenes Budget, ein Pflichtenheft und klare Kompetenzen verfügen. Die Aufgaben der Allmendgruppe sind in der weiteren Arbeit zu schärfen. Denn zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, ob die Allmendgruppe selber Projekte lanciert und realisiert oder vielmehr nur Ideen einbringt, Projekte koordiniert und begleitet. Ungefähr fünf Personen (unterschiedliches Alter und Bezug zur Allmend) sollen die Allmendgruppe bilden.






## ANHANG

### A1. Alle Aussagen im Überblick (thematisch sortiert)

#### A1.1 Nutzung



##### Naturnahe Nutzung

- Naturnahe Nutzung (3) 
- Bewirtschaftung soll im Einklang mit Natur stattfinden (z.B. Schnittzeitpunkt) (2)
- Obstbäume sollen bewirtschaftet werden können (6)
- Jedermann darf Pflücken und Naschen von Bäumen, Naschhecken (2)
- Obstertrag gemeinsam verwenden (Allmend-Most) (1) 
- Natur erleben und beobachten können → lernen von einheimischer und naturnaher Gestaltung(2)
- Elemente zur Schulung/Bildung (3)  
→ *keine Konkurrenz zu Bestehendem (Sinnespfad...)*
- „Lehrpfad“ mit Erläuterungstafeln (6)
- Wildbienen fördern (1)
- Zeitweise und teilweise als Schafweide nutzbar (7)
- Einheimische Pflanzen und Materialien nutzen (5) 



##### Garten

- Gemeinschaftsgarten/Schule und Senioren (1)
- Pflanzenwerkstatt (7)
- Kräutergarten (3)
- Kräutergarten (Blumen/Pflanzen/ Labyrinth) (7)
- Kräutergarten (4)

##### Ruhe/Erholungsort

- Ruheroase (3) 
- Ruhiger Erholungsraum (Teilbereich, z.B. Spitz) (2)
- Rückzugsort, Entspannungsort, Ruheroase (5)
- Zur Erholung, Neues beobachten, „Ruhe“ finden, Verweilort (6) 
- Rückziehort (7)

##### Begegnungs- und Aufenthaltsort

- Soll Aufenthaltsplatz sein für Familien mit Zugang zum Bach (2) 
- Altersdurchmischer Begegnungsort (3)
- Treffpunkt/ Begegnungsort (4) 

##### Wasser

- Erlebnisbach! (4)





- Wasser nutzen (3)
- Bademulde im Bruggbach (2)  
→ *Bach begehbar auch für ältere Menschen*
- Kiesplatz am Bach (auch Boule nutzbar) (2)  
→ *Keine grosse Kies/Mergelplätze*
- Wasserelemente/Brunnen (3)
- Wasserspiel z.B. Mühlenrad oder ähnliches (4)  
→ *nicht überall direkt an den Bach gehen*  
→ *Achtung Abfall im Bach?!*

### Nutzung allgemein





- Verschiedene Nutzungen (4)
- Ausstellung (4)
- Kein Spielplatz (5)


## **A1.2 Gestaltung**

### Durchgängigkeit und Gestaltung der Wege


- Wenig Wege (z.B. entlang Bach) (1)
- Holzplatten- Hag entlang Strasse (1)
- Kleine Wege (3)
- Allmend soll barrierefrei zugänglich sein → befestigter Weg (6) 
- Die Fläche muss benutzbar/ begehbar zum Verweilen gestaltet werden (naturnah) (6)
- Durchgängigkeit wäre ein Mehrwert für Anbindung Wanderweg(2)
- Spazierweg auf Allmend (4) 
- Wiesenweg und/oder Kiesweg für Jung und Alt (4)
- Wiese zugänglich machen. Mergelwege (5) 
- Durchwegung analog zu heute (ähnlich wie ausgemäht) (7) 

### Bäume





- Hochstämme ersetzen und ergänzen (1) 
- Junge Bäume setzen(3)
- Obstbäume erhalten(5)
- Baumbestand erneuern und erhalten (7) 
- Weitere Bäume für Schatten setzen. Z.B. Nussbaum, Früchte, Birne, Linde (2) 
- Nussbaum (1)
- Pflück-mich- Bäume und Sträucher (2)
- Hecken an der Strasse (Sicht- und Lärmschutz) Punktuell (ca.1/2) (2)
- Obstbäume erhalten, evt. neu (4)   
→ *Hochstamm-Obstbäume alte Sorte*  
→ *Pflegeleichte Bäume, Nuss oder Linde*

- Kletterbaum (4) 
- Neue Bäume pflanzen (verschiedene) (6)
- Alte Bäume sollen erhalten bleiben (Teilmeinung) (6)

### Bepflanzung

- Punktuelle Bepflanzung (7)
- Vielfältige Gestaltung der Wiese (2)
- Blumenreich (2)
- Teil Mähen, Teil hoch (2)
- Einheimische Pflanzen (6)
- Wildblumenwiese (6)
- Förderung der Artenvielfalt (z.B. Wildbienenhaus, Vogelhaus etc.) (7)
- Natürliche Vielfalt fördern z.B. Wiese (1) 
- Möglichst naturnah belassen (5)
- Alte Getreidesorte (z.B. Emmer) (1)  
→ *Getreide passt nicht*

### Mobiliar

- Sitzgelegenheit (Baumstamm ohne Tisch) (1)
- Steg für Fussgänger über Mosterbach (1) 
- Verweilmöglichkeiten: Bank/ Baumstamm (2)  
→ *Nur natürliche Sitzgelegenheiten*
- Liege (Holzliege) (2)
- Tische aus Holz (einfach aber fixiert) (2)
- Sitzgelegenheiten (3)
- Steinhäufen, Holz (3)
- verschiedene Sitzgelegenheit (4)  
→ *Keine versteckten Ecken schaffen*
- Sitzgelegenheiten schaffen (5) 
- Sitzgelegenheit nicht versteckt (7) 
- Sitzgelegenheit (7)
- Bänke natürlich Sonne und Schatten → Ruheort (4)
- Keine Grillstelle (7)
- Petanque-Platz (1)  
→ *Petanque-Platz sollte an einem anderen Standort sein*
- Abfalleimer (3) 
- *Thema Wichtig*
- Abfallkübel bereitstellen (4)
- Kein Abfall (1)  
→ *Genügend Abfallkübel*

Veloabstellanlage

- Velo-Abstellplatz bei Bushüsli (2)
- Parkplatz für Langsamverkehrsmittel (6)
- Keine Parkplätze(4)
- Veloparkplätze z.B. bei Haltestelle → kontrovers (In Gruppe) (4)


Zugang und Überquerung Bach

- Zugang Bruggbach von beiden Seiten (4)
- Es braucht keine Brücke, evt. Trittsteine (4)
- Kein zusätzlicher Bachzugang (Mehrheit der Gruppe) (5)
- Bachzugang mit Sitzgelegenheit gewünscht (Einzelwunsch) (5)
- Keine Brücke (7)
- Ein Zugang zum Bach (einseitig) (7)
- Bachzugang ist wichtig. Aber Sicherheit muss gewährleistet werden (6)
- Überquerbarer Bachabschnitt (2)
- Bach zugänglich machen? (ü 80) +/- Brücke  
→ *Einbezug Raumplan, Vision der Gemeinde* (3)
- Bachabstand wahren (7)

Abgrenzung Landstrasse





- Hecke zu Strasse +/-?  
→ *Abtrennung ja +/-*  
→ *offen lassen*  
→ *Fläche wieviel soll „nutzbar“ sein (Lärm, ....)*  
→ *Gestaltung genau mit Nutzung abstimmen, Bewirtschaftung*(3)
- Naturhecke der Strasse entlang (oder andere „Trennung“) (6)
- Fläche ist einsehbar (6)
- Lärmschutz. Allmend soll von der Strasse erlebbar sein (4)

Gestaltung allgemein



- Kinder und Jugendliche miteinbeziehen (3)
- Veränderbar (4)
- Material nutzen vor Ort (4)
- Verkehrssituation Mosterbach – Oberebnet (1)  
→ *Ruheoase, wo Bäche sich treffen, soll erhalten bleiben*
- Lebensraum für Mensch und Tier (5)  
→ *Keine Hunde*
- Kleinstrukturen für einheimische Tiere (4)
- Kleinstrukturen Tierhotels (Bienen, Stein-, Asthaufen) (2)
- Kleinstrukturen für einheimische Tierarten (5) 
- Kleinstrukturen schaffen (Steine, Baumstämme, etc.) auch als Spielfläche (6)
- Einheimische Tierwelt anspricht (7)
- Vogelhüsli (1)

### A1.3 Allmendgruppe

#### Aufgaben

- Koordination (1)
- Koordination (5)
- Allmendgruppe soll koordinieren und delegieren (6)
- Nach dem Rechten schauen (1)
- Überwachung (7)
- Nicht „Polizist“ spielen (4)
- Platz und Bestimmung (7)
- Sorge tragen (7)
- Organisation (5)
- Pflegeplan (5)
- Reglement zur Nutzung (4) 
- Visionen einbringen aber nicht selber ausführen (2)  
→ *Allmendgruppe soll Spass haben an Nutzung* (2)
- Beratende Funktion (5)
- Ideen vertreten, sortieren (6)
- Projekt begleiten. Kontakt zu Behörde, Sprachrohr, Bedarfsanalyse (6)
- Soll sich aktiv einbringen bei Gemeinde (2)
- Ansprechperson (Gemeinde und Nutzer) (7)
- Ansprechperson Gemeinde (4)
- Aktivitäten, Ideen, Kultur am Bach (7) 
- Neue Projekte angehen z.B. „Mosten“ (4)
- 1x jährlich öffentlicher Anlass (Mosttag, Führung, Aperó, Kunst) (2)
- Lokales Gewerbe einbeziehen (3)
- Einbezug von Anfang an z.B.:
- Verschönerungsverein
- Kult'tour Verein
- Natur und Vogelschutz (6) 
- NVV bestehende Gruppierung (1)
- Bestehende Kommissionen Zusammenhängen (3)  
→ *Selbstbewirtschaftung, Arbeit „machbar“*
- Erfahrungen von bestehenden Projekten sammeln (3) 

#### Notwendig für Mitarbeit

- Kompetenz (3)
- Kompetenzen (2)
- Pflichtenheft (2)
- Eigenes Budget (2) 
- Kompetenzen haben! Budget (6) 
- Handlungsvollmacht (3)
- Selbstentscheidend im Rahmen des Pflichtenhefts (2)

- Geld optimal nutzen (3)
- Motivation, Trend für das Dorf etwas zu tun! (6)
- Kreativität (2)
- Überschaubarer Aufwand (2)
- Vertretbarer Zeitaufwand (7)
- Wertschätzung für das Engagement (2)
  
- Gemeinde ist Hauptverantwortlich (5)
- Reinigung, Kübel leeren → Gemeinde (7)

#### Zusammensetzung Allmendgruppe

- 5 Personen (1)
- Durchmischt (1)
- Gruppe soll: breitgefächert, repräsentativ (alt/jung) sein (2)
- Zusammensetzung Jung, Alt, Anwohner etc. (4)
- Durchmischte Gruppe (6)
- Gruppengrösse 5. Zusätzlich, situative Unterstützung durch erweiterer Gruppe (IG Allmend) (2)
- 1 Führungsperson ist auch Ansprech-person (2)
- Verschiede Interessen abdecken (4)
- Aufgabenteilung (4)

#### **A1.4 Weitere Kommentare und Hinweise**

- Kein Zusatzlärm (1)
- Velofahrer? (1)
- Unterhaltsarbeiten müssen gut möglich sein (4)
  
- → Öffnungszeit → Polizeireglement Nachtruhe (4)
- Beschränkte Öffnungszeiten respektive Ruhezeiten (z.B. 22.00 bis 06.30 Uhr) (7)
- Sicherheit z.B. Äpfel pflücken etc (4)
  - *Ruhezone?*
  - *Entscheidungsfreiheit*
  
- Nur Minimum investieren! Da Zeitdauer von 10 Jahren begrenzt (6)
- Familie Hürzeler soll mit dem Projekt einverstanden sein und sich identifizieren können! (6)
- Jederzeit auflösbar sein. Verträge sollen jederzeit auflösbar sein. Landrecht bleibt bei Familie Hürzeler (6)

**A2. Stimmungsbild von der Begehung (zusammengefasst)**

Natürliche Farben, Gerüche und Geräusche wünschen sich die Teilnehmenden für die Allmend. Optisch sollen vielfältige Grüntöne und farbige Blüten den Ort prägen sowie Gerüche von Gras, Heu und Blumen auf die Sinne einwirken. Auch natürliche Geräusche, allen voran das Plätschern der zusammenfliessenden Bäche sowie die zwitschernden Vögel und zirpenden Grillen sollen die Stimmung beeinflussen.

Ein Ort der Ruhe und Erholung soll entstehen, der gleichsam Begegnungen verschiedener Alters- und Bevölkerungsgruppen zulässt und zum Verweilen einlädt. Die Allmend soll Treffpunkt sein, zu einem aktiven Dorfleben beitragen und zugleich Orte der Entspannung und des Rückzugs bieten. Geborgenheit, Intimität und Heimat sind weitere Stimmungen und Emotionen, die die Allmend auslösen soll. Mensch und Natur sollen sich begegnen; der Mensch die Natur erleben und von ihr lernen können.

Eine naturnahe Gestaltung wird erwünscht: Die bestehenden Bäume sollen gepflegt und durch weitere Bäume ergänzt werden. Neben sonnigen Plätzen sollen sie für genügend Schatten sorgen. Gehwege durch das hohe Gras der Natur- oder Blumenwiese und Sitzgelegenheiten, Bänke, werden von der Mehrheit genannt, um die Fläche nutzbar zu machen. Ebenso wird die Zugänglichkeit zum Wasser von vielen gefordert sowie eine Brücke als ergänzender Zugang gewünscht.

Die Sicherheit zur Strasse ist ein wichtiges Anliegen. Eine Abgrenzung gegenüber der Strasse wird in diesem Zusammenhang mehrfach genannt. Sie soll die Zugänglichkeit jedoch nicht behindern und die Fläche vom Strassenraum aus einsehbar erhalten. Besonders auch als Schutz vor dem störend empfundenen Strassenlärm wird eine Abgrenzung von den Teilnehmenden gewünscht.